

Verkehr, Klimaschutz und Mobilität für Ludwigshafen

APRIL 2025

Prof. Dr. Klaus Blettner
Oberbürgermeister-Kandidat



**KLAUS
GEHT KLAR.**

OB-WAHL 2025

Einleitung

Mobilität betrifft uns alle – jeden Tag. Ob auf dem Weg zur Arbeit, zur Schule oder zum Einkaufen: Staus, Baustellen und unklare Verkehrsführungen spürt jeder unmittelbar. Gleichzeitig fordert der Klimaschutz auch in Ludwigshafen ein Umdenken hin zu nachhaltigeren Verkehrsformen. Eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur ist daher nicht nur eine Frage des Komforts, sondern auch der Lebensqualität und der Umweltverträglichkeit in unserer Stadt. In Ludwigshafen stehen wir vor besonderen Herausforderungen: Zahlreiche Baustellen – von kleineren Straßensanierungen bis zu den Hochstraßen Großprojekten – belasten den Verkehrsfluss. Zudem ist das Radwegenetz noch lückenhaft und Radfahrerinnen und Radfahrer werden allzu oft durch parkende Autos auf Radwegen behindert oder gefährdet. **Als Oberbürgermeisterkandidat, der selbst regelmäßig mit dem Fahrrad in Ludwigshafen unterwegs ist, kenne ich viele dieser Problemstellen aus eigener Erfahrung.** Ich habe am eigenen Leib erfahren, wie frustrierend es ist, wenn ein Radweg plötzlich im Nichts endet oder ein Lieferwagen den Radstreifen versperrt. In diesem Bericht möchte ich sachlich und lösungsorientiert darlegen, wie wir unter meiner Führung Verkehr, Klimaschutz und Mobilität in Ludwigshafen verbessern können – für **eine Stadt, die in Bewegung bleibt** und die Verkehrswende erfolgreich meistert.

Aktuelle Situation und Herausforderungen

Die Stadt Ludwigshafen ist sich der Verkehrsprobleme bewusst und hat bereits erste Maßnahmen ergriffen. So wird mit Hochdruck an **Großprojekten wie der Hochstraße Süd** gearbeitet, um eine marode Verkehrsader zu erneuern. Dieses Projekt soll langfristig den Autoverkehr flüssiger machen und die Innenstadt vom Durchgangsverkehr entlasten. Allerdings bringt die jahrelange Baustelle natürlich akute Verkehrsbehinderungen mit sich – eine Belastungsprobe für Pendler und Anwohner, die es bestmöglich zu managen gilt.

Auch im Bereich Radverkehr gibt es Ansätze: Ludwigshafen verfügt bereits über ein Radwegenetz von rund **180 Kilometern** Länge, viele Einbahnstraßen wurden für den Radverkehr in Gegenrichtung geöffnet, und es wurden **Pendlerradrouten** – schnelle Verbindungen für Berufspendler per Rad – geplant. Zudem bietet die Stadt mit einem Online-Portal (dem „Mängelmelder“) Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, Falschparker oder Schäden auf Radwegen unkompliziert zu melden. Diese Schritte zeigen: Es tut sich etwas in Sachen Mobilität und Sicherheit für Radfahrer.

Dennoch bleiben erhebliche Schwachstellen bestehen. So fehlen an einigen Stellen immer noch Verbindungen, die das Radwegenetz wirklich lückenlos machen – oft enden Radwege abrupt oder es fehlen sichere Querungen an großen Kreuzungen. Geplante Radverbindungen (etwa in der Wollstraße, der Speyerer Straße oder der Langgartenstraße) liegen seit Jahren auf Eis oder verzögern sich aus finanziellen Gründen. Gleichzeitig wirken viele Baustellen im Stadtgebiet unkoordiniert: Kaum ist eine Straße frisch saniert, wird sie wenig später von einem anderen Träger wieder aufgerissen, oder es werden mehrere nahegelegene Straßen gleichzeitig gesperrt. Für die Bürger entsteht der Eindruck, hier wisse die eine Hand nicht, was die andere tut. **Staus, Umwege und Unmut** sind die Folge. Gerade in einer Zeit, in der wir eine Verkehrswende anstreben, kann sich Ludwigshafen solche Ineffizienzen und Ärgernisse nicht leisten.

Trotz der bisherigen Ansätze ist also **weiterer Handlungsbedarf** deutlich erkennbar. Als jemand, der Verwaltungserfahrung mitbringt und pragmatische Lösungen schätzt, möchte ich diese Probleme konsequent angehen. Im Folgenden skizziere ich die **zentralen Maßnahmen**, die ich als Oberbürgermeister vorantreiben werde, um Verkehr, Klimaschutz und Mobilität in Ludwigshafen spürbar zu verbessern.

Neue Impulse: Forderungen und Vorschläge

- **Deutlich bessere Baustellenkoordination:** Ich fordere eine viel engere Abstimmung aller an Baustellen beteiligten Stellen – also zwischen der Stadtverwaltung, den Technischen Werken Ludwigshafen (TWL), dem Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL) und privaten Akteuren (Baufirmen, Versorgern etc.). Ziel ist es, Verkehrsbehinderungen, Doppelarbeiten und unnötige Belastungen für die Bürger so weit wie möglich zu vermeiden. **Konkret** werde ich eine zentrale Koordinierungsstelle im Rathaus einrichten, die alle Bau- und Straßenarbeiten stadtweit plant und überwacht. Dieses „Baustellenmanagement“ soll im Vorfeld Abstimmungsrunden organisieren, damit z.B. TWL und WBL ihre Leitungsarbeiten gemeinsam mit städtischen Straßenbauprojekten takten. Wenn etwa in einer Straße neue Wasserrohre verlegt werden müssen, soll diese Gelegenheit genutzt werden, um gleichzeitig eventuell nötige Reparaturen am Straßennetz oder andere Versorgungsleitungen dort durchzuführen – **„Aufbruchmanagement“ statt mehrfaches Aufgraben**. Ebenso müssen zeitliche Abläufe optimiert werden: Parallelbaustellen in derselben Gegend, die zu großräumigen Verkehrsstörungen führen, gilt es zu vermeiden. Die zentrale Stelle wird einen **Baustellenfahrplan** veröffentlichen, der transparent macht, welche Arbeiten wann und wo stattfinden. So haben Anwohner und Pendler Planungssicherheit und wir verbessern die Akzeptanz nötiger Bauprojekte. Insgesamt verspricht eine bessere Baustellenkoordination weniger Staus, weniger Lärm und Stress – **und mehr Vertrauen der Bürger in die Handlungsfähigkeit der Stadt**.
- **Verkehrsfluss als Standortfaktor für Handwerk und Wirtschaft:** Eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur ist nicht nur für Pendlerinnen und Pendler wichtig, sondern **auch für die wirtschaftlichen Akteure** in unserer Stadt. Wenn Handwerksbetriebe im Stau stehen oder Lieferverkehre Umwege fahren müssen, entstehen **reale Kosten** – Zeitverluste, unproduktive Leerlaufphasen und verpasste Kundentermine. Deshalb ist es auch im Sinne der lokalen Wirtschaftsförderung, dass der Verkehr in Ludwigshafen besser fließt. Ein zentrales Ziel meiner Verkehrspolitik ist daher die gezielte Verlagerung des privaten motorisierten Individualverkehrs auf alternative Mobilitätsformen wie das Fahrrad oder den ÖPNV – dort, wo es möglich ist. Jeder Pendler, der umsteigt, schafft Platz auf der Straße für diejenigen, die auf das Auto angewiesen sind – etwa Handwerksfirmen, Pflegedienste oder Lieferdienste. So entsteht eine **Win-win-Situation**: Weniger Stau für die Wirtschaft, mehr Klimaschutz für die Stadt. Damit Ludwigshafen als **Wirtschaftsstandort auch verkehrlich wieder verlässlich** funktioniert.
- **Lückenloses und sicheres Radwegenetz ausbauen:** Ein Schwerpunkt meiner Verkehrspolitik wird auf dem Radverkehr liegen – **nicht mit ideologischen Debatten, sondern mit praktischen Verbesserungen vor Ort**. Ich werde gezielt die Lücken im bestehenden Radwegenetz schließen. Dazu gehört, bekannte

„Bruchstellen“ anzugehen, wo heute Radwege unvermittelt enden oder unsichere Umwege erforderlich sind. Beispielsweise brauchen wir durchgängige Radverbindungen von den Stadtteilen in die Innenstadt, damit man sicher und bequem von Oggersheim, Friesenheim oder Mundenheim ins Zentrum radeln kann. Wo bisher ein Abschnitt fehlt, muss geplant und gebaut werden – sei es durch einen eigenen Radweg, markierte Radfahrstreifen auf der Fahrbahn oder Freigabe geeigneter Nebenstraßen. Diese Lückenschlüsse haben **Priorität**, denn ein Radwegenetz ist nur so stark wie sein schwächster Abschnitt. Ein guter Ansatz sind die erwähnten Pendlerradrouten (etwa vom Süden der Stadt bis zur Konrad-Adenauer-Brücke Richtung Mannheim), die ich weiter vorantreiben werde. Doch ebenso wichtig sind die vielen kleineren Verbindungen auf Quartiersebene – hier werde ich auch unter schwieriger Haushaltslage kreative Lösungen finden, etwa durch kostengünstigere Markierungen zunächst, bevor teure Umbauten erfolgen. Als regelmäßiger Radfahrer weiß ich: **Jede geschlossene Netz-Lücke motiviert mehr Menschen, aufs Fahrrad umzusteigen**, weil sie dann darauf vertrauen können, durchgehend sicher ans Ziel zu kommen. Das entlastet langfristig auch die Straßen vom Autoverkehr und kommt dem Klimaschutz zugute.

- **Konsequente Freihaltung von Radwegen (Falschparker stoppen):** Ein Radweg nützt nichts, wenn er ständig zugeparkt ist. Daher werde ich ein klares Zeichen setzen: **Radwege sind keine Parkplätze – Punkt.** Die bestehende Rechtslage ist eindeutig: Halten und Parken auf Radwegen ist verboten, und dieses Verbot werde ich in Ludwigshafen konsequent durchsetzen. Konkret heißt das, der Kommunale Vollzugsdienst (KVD) und die Verkehrsüberwachung werden angehalten, Verstöße rigoros zu ahnden. Wir werden Schwerpunktkontrollen an bekannten Problemstellen durchführen – etwa an engen Radfahrstreifen neben Hauptstraßen oder vor Schulen, wo Eltern „nur mal kurz“ halten. Solche Situationen kenne ich aus eigener Erfahrung zur Genüge: Man ist mit dem Rad unterwegs und muss plötzlich unvermittelt auf die Autospur ausweichen, weil ein Wagen den Radweg blockiert – **eine gefährliche und ärgerliche Situation**, die wir nicht mehr hinnehmen werden. Unter meiner Führung soll jeder wissen: Wer in Ludwigshafen den Radweg blockiert, muss mit einem spürbaren Bußgeld rechnen – im Wiederholungsfall auch mit dem Abschleppen des Fahrzeugs. Neben der abschreckenden Strafe setze ich aber auch auf **Prävention durch Aufklärung**: Eine Informationskampagne soll ins Bewusstsein rufen, dass falsch parkende Autos nicht nur „im Weg stehen“, sondern konkret Unfälle verursachen können. Zudem werden wir das erwähnte Online-Meldeportal ausbauen und aktiv bewerben, sodass Bürgerverstöße schnell gemeldet werden können – und die Stadt wird auf solche Meldungen zügig reagieren. Insgesamt entsteht so eine neue Kultur der gegenseitigen Rücksichtnahme: Autofahrer respektieren die Radwege genauso, wie Radler die Verkehrsregeln einhalten. **Ein sicheres Miteinander im Straßenverkehr** hat für mich oberste Priorität.

Meine Vision ist eine Stadt, in der Verkehr flüssiger läuft und sich alle Verkehrsteilnehmer – Auto-, Rad- und Fußverkehr – sicher und respektiert fühlen. Ich stelle mir ein Ludwigshafen vor, in dem Baustellen nicht mehr gleichbedeutend sind mit Chaos, sondern professionell koordiniert ablaufen, sodass jeder weiß: Die Stadt hat das im Griff. Ein Ludwigshafen, in dem **Radfahren eine echte Alternative** zum Auto darstellt – weil die Infrastruktur stimmt und man schnell vorankommt, ohne Angst haben zu müssen. Das wäre nicht nur ein Gewinn für die Lebensqualität, sondern auch ein aktiver Beitrag zum

Klimaschutz: Weniger Stop-and-Go-Verkehr und mehr Umstieg aufs Rad bedeuten weniger Abgase und Lärm. Davon profitieren alle – vom Kind, das sicher mit dem Fahrrad zur Schule fahren kann, bis zur Seniorin, die ohne Angst an saubereren, ruhigeren Straßen spazieren geht.

Fazit

Ludwigshafen kann in Sachen **Verkehr, Klimaschutz und Mobilität** wesentlich mehr erreichen, wenn wir bereit sind, pragmatische Schritte umzusetzen. Mit einer verbesserten Baustellenkoordination und einer klaren Priorität für den Radverkehr habe ich zwei Kernbereiche identifiziert, die sofort angegangen werden müssen. Diese Ansätze sind **keine unrealistischen Visionen**, sondern machbare Maßnahmen, die andere Städte teils längst erfolgreich praktizieren – und die wir in Ludwigshafen nur entschlossen anzupacken brauchen. Als Oberbürgermeister werde ich darauf hinwirken, dass Lösungen nicht bloß diskutiert, sondern tatkräftig umgesetzt werden. Mir geht es nicht um schnelle Überschriften, sondern um nachhaltige Veränderungen, die jeder *Bürgerin* im Alltag spürt: weniger Stau, sicherere Straßen, ein attraktiveres Stadtklima. Die **Verkehrswende in Ludwigshafen** soll kein Schlagwort bleiben, sondern Schritt für Schritt Realität werden. Gemeinsam schaffen wir ein Ludwigshafen, das in Bewegung bleibt – effizient, sauber und zukunftsfähig. **Meine Botschaft lautet:** Ludwigshafen kümmert sich – um seine Straßen, um seine Radwege und vor allem um die Menschen, die täglich darauf unterwegs sind.